Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 82 (1916)

Artikel: I. Zusammenstellung der Berichte der zürcherischen Schulkapitel vom Jahre 1915

Autor: Lüthi, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-743479

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I. Zusammenstellung
der
Berichte der zürcherischen Schulkapitel
vom
Jahre 1915

A. Zahl und Besuch der Kapitelsversammlungen.

Schulkapitel	Mitglieder		Versammlungen	Absenzen		Sektionen und Vereinigungen	
	Verpflichtete	Freie		entschuldigte	unentschuldigte	Zahl	Versammlungen und Uebungen
Zürich 1. Abt.	188	25	4 eine gemeinsam	97	—	—	Vergl. den Bericht des Lehrervereins Zürich u. Umgeb.
Zürich 2. Abt.	210	7	4	60	1	—	
Zürich 3. Abt.	194	4	4	95	—	—	
Zürich 4. Abt.	165	27	4	135	2	—	
Affoltern . .	49	—	4	14	7[1]	—	—
Horgen . .	148	3	3	51	—	3[2]	9
Meilen . .	73	4	4	26	—	2	—
Hinwil . .	126	—	3	18	—	5[3]	7[4]
Uster . . .	75	9	5	10[5]	1	1	—
Pfäffikon . .	68	6	3	17	1	4[6]	5
Winterthur {	N. 118	6	3 1 gemeinsam	70	—	3[7]	6
	S. 116	4	3	64	—		
Andelfingen	67	2	4	32	4	1	1
Bülach . .	85	—	3	33	5	—	—
Dielsdorf . .	62	5	4	57	—	—	—

Die grosse Zahl der entschuldigten Absenzen ist auf den Grenzdienst zurückzuführen. [1]) Drei durch Vikare. [2]) Dazu die Sekundarlehrerkonferenz und der Lehrerturnverein Horgen mit 17 Uebungen. [3]) Die Sekundarlehrerkonferenz besteht weiter fort. [4]) Die Turnsektion hielt 8 Uebungen ab. [5]) Die außerordentliche Versammlung ergab 5 entschuldigte und 11 unentschuldigte Absenzen. [6]) Drei offizielle Konferenzen und die Sekundarlehrerkonferenz, die sich einmal versammelte. [7]) Dazu kommen die Sekundarlehrerkonferenz (1 Versammlung) und der Lehrerverein Winterthur und Umgebung mit seinen Sektionen (Zeichensektion, Pädagogische Vereinigung) und der Lehrerturnverein Winterthur mit 35 Uebungen.

Die Organisation, welche der Gesetzgeber der zürcherischen Lehrerschaft gegeben hat, bewährt sich auch während des Weltkrieges. In ihren Sektionen und Kapiteln und in der Synode suchen sich Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen, sofern der Grenzdienst sie nicht abhält, für ihre wichtige Lebensaufgabe immer tüchtiger zu machen. Sie prüfen die Ziele, die der Erziehung früher gesteckt wurden; sie suchen die Wege, die sie bis jetzt gegangen sind, auszubessern oder abzukürzen; sie erproben neue Mittel, die sie für zweckentsprechend halten. Das alles ist dringend nötig; denn aus der Blut- und Tränensaat des Weltkrieges wird eine neue Welt erstehen. Der Krieg schafft neue politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse, denen das kommende Geschlecht sich anpassen muß. Es anpassungsfähig zu machen, ist eine Hauptaufgabe der Schule. Diese kann und darf nicht bleiben wie sie ist; sie muß sich wandeln. Der besonnene Reformer wird aber nie vergessen, dass er an das Herkömmliche anknüpfen muß, und daß er an die Kräfte des Kindes, sein Wissen und Können gebunden bleibt. Darum sucht er nicht bloß die äußeren Verhältnisse, sondern auch das Wesen, die Eigenart seiner Schüler immer besser zu ergründen. Und dann erst wagt er, Kind und Welt zusammen zu führen, es in den Organismus hineinzustellen, als dessen lebendiges Glied es wirken und schaffen, kämpfen und siegen, leben und sterben muß.

Das kostet Arbeit, viel Arbeit. Wie sich aus den Berichten der Schulkapitel ergibt, scheut die zürcherische Lehrerschaft die Arbeit nicht. Im Gegenteil; sie sucht diese immer mannigfaltiger und fruchtbarer zu gestalten. So hat sich das Kapitel Zürich in vier, das Kapitel Winterthur in zwei Abteilungen gespalten, damit der einzelne mehr Gelegenheit bekomme, sich persönlich zu betätigen. Zudem öffnen diese beiden Kapitel der Lehrerschaft in ihren *Lehrervereinen* ein reichgegliedertes Arbeitsfeld, auf dem jede Begabung schaffen und wachsen kann. Etwelchen Ersatz finden die Landkapitel

in ihren *Sektionen*, in welchen sie in neuester Zeit weniger die benachbarten als diejenigen Kollegen, welche die gleichen Interessen haben, zu vereinigen suchen.

Durch die gesamte Lehrerschaft geht ein Hungern und Dürsten nach mehr Wissen, nach tieferer Einsicht in den Zusammenhang aller Erscheinungen. Wer in der Nähe der Stadt wohnt, besucht Vorlesungen an der Hochschule; alle andern sehen sich auf Bücher angewiesen. Darum begreift es sich sehr wohl, wenn verschiedene Kapitel wünschen, daß, wie früher auch schon, Hochschullehrer von Zeit zu Zeit in den Versammlungen über Strömungen und Fortschritte auf ihren Wissensgebieten sprechen. Die Erfüllung dieses Wunsches würde sicher allseitig dankbar begrüßt.

In dem lichten Bilde, das auf Grund der Kapitelsberichte von der geistigen Regsamkeit der Lehrerschaft entworfen werden kann, fehlt freilich auch der Schatten nicht. Da und dort scheint die Pflege der Kollegialität im argen zu liegen. Mehrere Vorstände klagen, daß die Kapitelsversammlungen nicht mehr den Schimmer einer bescheidenen Festfreude tragen. Ihr Besuch sei eine bloße Pflichtleistung geworden. Der Zusammenhang unter den Kollegen fehle; jeder gehe seine eigenen Wege, ohne Freude, ohne ein gutes Wort seines Amtsbruders, dessen Namen er oft kaum kenne. Nicht einmal für den Eröffnungsgesang seien alle zu haben. Bewährte Sänger, Mitglieder von Kunstgesangvereinen, hielten sich fern. Junge Lehrer entschlügen sich denn auch schon der Aufgabe, die Vereine auf den Dörfern zu leiten. Das mache die Lehrer nicht beliebter, und das Volk verarme geistig. Um eine Wandlung zum Bessern herbei zu führen, schlagen etliche Vorstände vor, daß der Eröffnungsgesang von einem gemischten Chore vorgetragen werde und wünschen die Herausgabe eines passenden Liederheftes.

Andere Kapitel halten die guten alten Bräuche noch hoch. Ihre Leiter heben mit Genugtuung hervor, wie eng und freundschaftlich der Verkehr unter den Kapitelsangehörigen

sei, wie gerne sogar unverpflichtete Mitglieder regelmäßig die Versammlungen besuchten, wie alle für die Lehrerwitwen und -waisen auch in trüber Zeit noch etwas übrig hätten. Möge ihnen dieser gute Geist erhalten bleiben! Möchte er da, wo er fehlt, neu gepflanzt werden! — Die Arbeit in höchsten Ehren; aber Arbeit um der Arbeit willen füllt kein Menschenleben aus, macht nicht glücklich. Und der Lehrer sollte als ein heiterer und glücklicher Mensch unter seine Schüler und Volksgenossen treten; denn nur dann kann er ihnen zum Glück- und Freudenspender werden. Der Sauertopf verekelt andern noch, was sie haben. Ein Leben ohne ein „bißchen Freude", ohne Liebe und Vertrauen, ohne Freundschaft und Vaterland, ohne Treue und Glauben hat wenig Wert.

B. Tätigkeit der Schulkapitel.

1. Lehrübungen.

Zürich: Die vier Abteilungen des Kapitels Zürich überlassen dem Lehrerverein Zürich die Durchführung von Lehrübungen. Einzig in der zweiten Abteilung hielt Sek.-Lehrer H. Hösli eine Französisch-Lektion mit einer 1. Klasse, an der 14 Sek.-Lehrer teilnahmen.

Affoltern: Sek.-Lehrer J. Ammann, Hausen, zeigte wie Schülerübungen in Chemie ausgeführt werden können.

Frl. L. Isler, Obfelden, turnte mit den Mädchen der 7. und 8. Klasse.

Sek.-Lehrer P. Huber, Obfelden, erarbeitete mit seinen Schülern der 1. Klasse ein französisches Aufsätzchen. Die Sprachfertigkeit der Schüler zeigte, wie rasch die Wortvorstellungen sich einstellen, wenn sie an die Dinge selbst und nicht an das deutsche Wort geknüpft werden. Ausgiebige grammatikalische Uebungen wurden an das Aufsätzchen angeschlossen.

Meilen: Pr.-Lehrer Fr. Vögeli, Hombrechtikon, führte mit der 4. bis 6. Klasse eine Lehrübung im Turnen vor.

Pr.-Lehrer R. Stolz, Stäfa, besprach mit der 6. Klasse an Hand einer schönen, selbstgefertigten Sandkarte die Nebentäler des Vorderrheins.

Uster: Pr.-Lehrer W. Hofmann, Fällanden, unternahm es, in einer fremden Klasse das Thema „Nächstenliebe" zu behandeln.

Pfäffikon: Pr.-Lehrer A. Wegmann, Winterberg, bewies mit seiner Turnlektion mit den Klassen 7—8, daß seit dem Erscheinen der neuen Turnschule im Turnen große Fortschritte gemacht worden sind.

Pr.-Lehrer A. Ruf, Ottikon, hielt mit der 4. Klasse eine Lektion über „stilistischen Anschauungsunterricht nach Lüttge", die zeigte, daß neben dem freien Aufsatz auch stilistische Anschauungsübungen nötig sind.

Andelfingen: Pr.-Lehrer J. Schneiter, Flurlingen, führte eine Turnlektion der dritten Stufe vor.

Sek.-Lehrer Fr. Schneiter, Feuerthalen, zeigte bei sehr weitgehender Ausschaltung der Muttersprache, wie nach der direkten Methode ein neuer Stoff vorbereitet und dargeboten wird.

Bülach: Pr.-Lehrer H. Schneider, Freienstein, bot eine Turnlektion der 2. Stufe, Frl. E. Landau, Rafz, turnte mit den Mädchen der Oberstufe.

Dielsdorf: Frl. R. Rigling, Thal-Buchs, veranschaulichte die Einführung des Buchstabens „h" (Lektion nach der neuen Fibel).

2. Vorträge und Besprechungen.

Zürich: Im Gesamtkapitel sprach R. Seidel, Privatdozent, Zürich, über *Das Ziel der Erziehung vom Standpunkt der Sozialpädagogik.* Er forderte „harmonische Erziehung aller Menschen, ohne Unterschied des Standes, zur Tugend, zur Vollkommenheit und zum Glücke aller".

Zürich, 1. Abteilung: *Unsere Vorbereitung, verbunden mit Sammlung von Unterrichtsstoff im Dienste der Schule* besprach Pr.-Lehrer H. Stauber, Zürich 5. Seine Sammelmappen zeigten, wie der Lehrer durch das Zusammentragen von Bildern, durch Bemerkungen in den mit Papier durchschossenen Lehrmitteln, sich die Arbeit erleichtern, den Schülern den Unterricht anschaulich machen kann.

Pr.-Lehrer Fr. Gaßmann, Zürich 5, wies unter dem Titel *Der kindliche Stil, sein Wesen und Werden* an Hand von Schüleraufsätzen, Lehrbüchern und Aufsatzlehren nach, daß der Stil oft noch unkindlich ist, weil er an Unsichtigkeit, Stopferei, Gesuchtheit und Schwulst leidet. Er forderte für die Lehrbücher einen kindertümlichen Inhalt, sowie eine natürliche, dem volkstümlichen Ausdruck entsprechende Sprache.

Sek.-Lehrer Dr. J. Hug, Zürich 3, entwarf an Hand von Karten und Wandtafelzeichnungen ein lebendiges Bild von den *Veränderungen, die unsere Gegend während der viermaligen Vergletscherung* durchgemacht hat.

Zürich, 2. Abteilung: Sek.-Lehrer H. Steiger, Zürich 3, lieferte einen Beitrag *zur Psychologie des Alkoholismus,* und Sek.-Lehrer Dr. J. Spillmann, Zürich 3, feierte das Andenken *Professor Dr. Langs,* der sich als ausgezeichneter Lehrer im Hörsaal dem Gedächtnis, im Laboratorium dem Verstande und im Prüfungszimmer dem Herzen des Schülers unvergeßlich einprägte.

Sek.-Lehrer K. Häfeli, Zürich 3, zeichnete den Arzt *J. Hotze von Richterswil,* geb. 1734, als Arzt, Freund und Menschen.

Einige erzieherische Ideen Gottfried Kellers im Lichte neuer Bestrebungen schilderte Pr.-Lehrer J. Gutherz, Zürich 2.

Zürich, 3. Abteilung: In seinem Vortrage *Göthe und die Schweiz* zeigte Dr. P. Suter, Professor am Seminar in Küsnacht, was der Wanderer Göthe bei uns gefunden, genossen und tausendfach vergolten hat.

Dr. H. Hintermann, Lehrer in Zürich 3, erweiterte sein Referat *Psychologische Grundlagen religiöser Gebräuche* zu einem „Abriß der Entwicklungsgeschichte des menschlichen Denkens".

Der unermüdliche Ornithologe Pr.-Lehrer A. Graf, Zürich 3, überzeugte die Kapitularen von dem volkswirtschaftlichen Werte des Vogelschutzes, indem er über *Die Ernährungstätigkeit unserer gesetzlich geschützten Vögel* sprach.

Zürich, 4. Abteilung: *Das zürcherische Postwesen von seinen Anfängen bis zum Uebergang an die Eidgenossenschaft* ließ Sek.-Lehrer H. Kübler, Zürich 4, an seinen Hörern vorüber ziehen.

Pr.-Lehrer J. Witzig, Zürich 4, verpflichtete sich, besonders die Lehrer der Unterstufe, indem er für den ersten Leseunterricht *Schlussfolgerungen aus den experimentellen Untersuchungen über die synthetische und analytische Methode* zog. „Für den geistig regsamen Schüler ist das analytische, für den schwachen das synthetische vorzuziehen".

Sek.-Lehrer Dr. J. Hug, Zürich 3, erzählte *aus Zürichs geologischer Vergangenheit*, und Sek.-Lehrer Dr. K. Bretscher, Zürich 4, bereitete die Kapitularen durch seine *Bemerkungen über das neue zoologische Museum der Universität Zürich* auf den Besuch der prächtigen Sammlungen vor.

Affoltern: *Einiges über Alfred Huggenberger* berichtete Pr.-Lehrer J. Vogel, Ottenbach. Er gab erst einige biographische Notizen und trat dann auf die Hauptwerke des Dichters ein, deren Vorzüge er durch Leseproben ins helle Licht zu setzen wußte.

Sek.-Lehrer Dr. J. Hug, Zürich 3, fand dankbare Hörer, als er über die *Geologie des Bezirkes Affoltern* sprach und die Ursachen der heutigen Bodengestaltung dieses Gebietes klar legte, desgleichen Dr. med. Walter, Bezirksarzt, Mettmenstetten, der sich über *Kinderkrankheiten und Schule* äußerte. Die häufigsten Kinderkrankheiten wurden in Bezug auf ihre Erscheinungsformen und Erreger besprochen und

daran anschließend gab der Vortragende Verhaltungsmaßregeln für die Schule.

Pr.-Lehrer R. Sidler, Hedingen, entwarf das Lebensbild Dr. *K. Attenhofers* und veranschaulichte dessen musikalisches Schaffen gemeinsam mit etlichen sangeskundigen Kollegen durch den Vortrag einiger Lieder.

Horgen: Pr.-Lehrer E. Zehnder, Thalwil, der Leiter des Lehrerturnvereins Horgen, sprach über den *Turnunterricht in Theorie und Praxis,* unter stetem Hinweis auf seine reichen Beobachtungen als Turninspektor.

Ueber Sprachwandlungen der Gegenwart verbreitete sich Pr.-Lehrer H. Muggli, Rüschlikon.

Sek.-Lehrer Dr. E. Kuhn, Kilchberg, forderte *eine Reform der Schulreisen,* die er durch Schülerwanderungen mit Selbstverpflegung, unter Ausschluss der Elternbegleitung, ersetzen möchte.

Meilen: *Sport und Schule* beleuchtete Pr.-Lehrer K. Kleb, Küsnacht, der vor allem die Schülerwanderungen, das Schwimmen und den Wintersport pflegen will.

Unter Benutzung von Tagebüchern schilderte Fräulein J. Bürdet, Küsnacht, ihre *Heimreise* von der Insel Wight durch Frankreich, das in den ersten Augusttagen 1914 im Kriegsfieber lag.

In einem Vortrage über *Schülerwanderungen* warb Pr.-Lehrer R. Egli, Herrliberg, für seine Hauptforderung „Mehr Unterricht im Freien".

Sek.-Lehrer Fr. Arnold, Hombrechtikon, erstattete an Hand seiner Zeichnungen *„Bericht über den Zentralkurs für den Zeichenunterricht".*

Dr. med. A. Rothpletz, Stäfa, zeigte, wie die *erste Hilfe bei Unglücksfällen* zu leisten sei.

Hinwil: *Vor hundert Jahren,* so lautete das Thema, das Sek.-Lehrer H. Bühler, Wetzikon, veranlaßte, die Frage der schweizerischen Neutralität zu erörtern.

Sek.-Lehrer J. Ulrich, Goßau, verflocht mit dem Lebensbild *Henri Dunants* die Geschichte der Genferkonvention und des Roten Kreuzes.

Pr.-Lehrer A. Bollier, Wetzikon, machte die Kapitularen bekannt mit den Ideen, nach denen Jaques-Dalcroze die *Reform des Gesangunterrichts in der Volksschule* durchführen möchte.

Die Wechselbeziehungen zwischen *Schule und Kinderkrankheiten* legte Dr. med. Haegi, Kempten, klar.

Uster: Frl. H. Roser, Dübendorf, orientierte in Ergänzung ihrer Gesangslektion vom Vorjahre über die *Methode Jaques-Dalcroze.* Das Kapitel anerkannte deren Vorzüge, befürchtete aber, daß die technischen Schwierigkeiten ihrer Einführung in Landschulen im Wege ständen.

Die *Donau-Adria-Fahrt* des Lehrergesangvereins Zürich schilderte Pr.-Lehrer E. Bühler, Ob.-Uster. Indem er die fremden Verhältnisse mit den heimischen verglich, gab er seiner Arbeit den leitenden Grundgedanken: „Heimat, Heimat über alles".

Begriffswandlungen in der deutschen Sprache behandelte Pr.-Lehrer H. Haug, Dübendorf.

Im Anschluß an sein Thema *Aus Zürichs geologischer Vergangenheit* berichtete Sek.-Lehrer A. Pünter, Uster, über die Ergebnisse der geologischen Forschung in unserer engern Heimat.

Pfäffikon: Pr.-Lehrer J. Grob, Ober-Illnau, referierte über *die Schulsparkassen.* „Die Schule braucht praktische Sparanleitung, um Sparsinn zu pflanzen, Worte allein genügen nicht".

Sek.-Lehrer A. Stadelmann, Pfäffikon, äußerte sich über seine Erfahrungen mit der *Promotion aus der Primarschule in die Sekundarschule.* Er verlangte vom Primarlehrer ein gewissenhaftes Urteil und statt der Aufnahmeprüfung eine mehrwöchentliche Probezeit.

Welche Bedeutung dem *Panamakanal* in weltwirtschaftlicher, politischer und strategischer Beziehung zukommt, suchte Pr.-Lehrer J. Ritzmannn, Wallikon, dem Kapitel darzulegen.

Winterthur: In der gemeinsamen Sitzung suchte der Vorsitzende des Nordkapitels, Pr.-Lehrer K. Frey, Ober-Winterthur *die ethischen Wirkungen des Krieges* festzustellen. Hr. Frey trat der Meinung entgegen, daß der Krieg jede segensreiche Folgeerscheinung ausschließe. Sie wird kommen, „nur heimlich und leise, nur den einzelnen berührend, so daß er nur allmählich zu sich kommt und die Wandlung verspürt, die sich an ihm und in ihm vollzieht".

Sek.-Lehrer R. Wirz, Winterthur, ließ seinen gründlichen Vortrag über *Die Neutralität der Schweiz* in die Mahnung ausklingen, daß jeder persönlich in Wort und Schrift neutral bleibe.

Winterthur, Südkreis: In seinem Vortrage *Die Psychologie der Massen* wies Pr.-Lehrer M. Wetter, Winterthur, besonders darauf hin, wie sehr es vom Charakter der Führer abhange, „in welcher Weise die unbewußten Elemente im Seelenleben des einzelnen, seine Triebe, Leidenschaften und Gefühle beeinflußt werden".

An Hand von graphischen Tabellen entwickelte Sek.-Lehrer E. Zingg, Töß, die Geschichte der *gewerblichen Lehrlingsprüfungen* im Kt. Zürich.

Wie *Ein Schul-Terrarium* benützt werden muß, um die Schüler zur Tierbeobachtung anzuleiten, zeigte seinen Kollegen Pr.-Lehrer K. Huber, Winterthur.

Winterthur, Nordkreis: Sek.-Lehrer E. Näf, Ober-Winterthur, erfreute die Kapitularen mit seinem Vortrage über *Schulbeobachtungen aus Peru.* „Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Schule, Schüler und Lehrer zogen in bunter Reihenfolge an den sich herzlich amüsierenden Zuhörern vorüber".

Entwicklung und Macht der Tagespresse schilderte Pr.-Lehrer H. Brunner, Winterthur, auf Grund eingehender Studien.

Andelfingen: Unter dem Titel *Wie ich meine Schüler ins Kartenverständnis einführe*, schilderte Frl. B. Blumer, Marthalen, wie sie die Schüler der 4. Klasse die Karte schreiben und lesen lehrt, und wie sie den behandelten Stoff im Sprachunterricht verwertet.

Sek.-Lehrer A. Keller, Uhwiesen, gab *Aus dem Leben Ludwigs von Bethoven* so viel Einzelheiten, daß der Werdegang des großen Meisters verständlich wurde. Die Proben aus dessen Werken zeigten, mit welcher Liebe der Vortragende sich in die Kunst Bethovens zu vertiefen gesucht hat.

Anläßlich der Tagung in Gräslikon trug E. Thalmann einen *Abschnitt aus der Schulgeschichte* seiner Gemeinde vor.

Ueber *Willens- und Gedächtnisstärkung* gab E. Siegriest, Flurlingen, beherzigenswerte Winke.

Sek.-Lehrer Th. Gubler, Andelfingen referierte über die *Haftpflicht des Lehrers nach dem neuen Zivilgesetz* und wies darauf hin, daß der Schweiz. Lehrerverein beabsichtige, eine Hilfskasse zu gründen.

Bülach: Als entschiedener Vertreter der abgekürzten Teilungsmethode, beleuchtete deren Vorzüge eingehend Pr.-Lehrer K. Schönenberger, Kloten, indem er über das Thema sprach: *Das Teilen in der 3.—4. Klasse.* Die nachfolgende Lektion mit der 4. Klasse zeigte, welch große Erfolge sich mit dem genannten Verfahren erzielen lassen.

Pr.-Lehrer H. Simler, Kloten, besprach in kritischer Würdigung *Die heutige deutsche Kriegslyrik* und trug einige der schönsten Proben vor.

Wie sehr die trübe Jugendzeit eines hochbegabten Menschen für sein späteres Leben bestimmend werden kann, veranschaulichte Pr.-Lehrer R. Huber, Wallisellen, am Leben *Friedrich Hebbels.*

Frl. H. Müller, Tößriedern, schilderte in ihrem Vortrage *Das rote Kreuz* verehrungsvoll das Werk des Menschenfreundes Henri Dunant.

Dielsdorf: Sek.-Lehrer H. Wydler, Oerlikon, warb durch einen Lichtbildervortrag für den *Heimatschutz.* „Wie unsere Armee während des Weltkrieges unsere Gauen vor feindlichem Einfall schützt, so möchte der Heimatschutz unser geistiges Vaterland, die schweizerische Eigenart, vor dem Verflachen und Verschwinden bewahren".

Ueber die Familiennamen wußte a. Sek.-Lehrer A. Schmid, Höngg recht viel Interessantes und Heiteres zu sagen.

Die Ursachen des europäischen Krieges suchte Pr.-Lehrer G. Schlumpf, Rümlang, klar zu legen, indem er auf die Vorgeschichte des Krieges zurück ging. „Wenn zugegeben wird, daß für jedes Volk der Lebensraum der Lebenskraft entsprechen soll, so ist der gegenwärtige Krieg die größte militärische Aktion gegen diese Forderung".

3. Amtliche Gutachten.

In allen Kapiteln wurden die *Lehrmittel* für *Biblische Geschichte und Sittenlehre* gründlich besprochen. Einzelne Kapitel widmeten der Begutachtnng eine ganze Sitzung, wie das Kapitel Dielsdorf. Pr.-Lehrer A. Moor, Nieder-Steinmaur, stellte als Referent zuerst die geschichtliche Entwicklung des Religionsunterrichts dar, die uns von Luther über Francke und Rousseau zu Pestalozzi führt. Er skizzierte dann die wichtigsten Strömungen der Gegenwart: die positive Richtung der Herbart-Zillerschule, die psychologisch-philosophische Auffassung Natorps und den religiösen Radikalismus, der dieses Fach aus dem Lehrplan streichen will. — Im zweiten systematischen Teil definierte der Referent die religiösen Grundbegriffe und beleuchtete den Zusammenhang von Religion und Sittlichkeit. Seine weitern Ausführungen faßte er in sieben Leitsätzen zusammen.

1. Unser Ziel ist die echte Simultanschule auf der 1. Stufe.

2. Auf der nächsten Stufe (7. und 8. Kl.) bedingen die Umstände, daß er konfessionell, aber unter staatlicher Aufsicht erteilt werden muß.

3. Der staatliche Religionsunterricht sei undogmatisch und dringe nicht auf ein Bekenntnis.

4. Er hat Kenntnis über Ursprung und Geschichte unserer Religion und ihres Begründers zu vermitteln.

5. Er soll zum Verständnis der religiösen Erscheinungen anleiten.

6. Er sucht zu einem gereinigten Gottesglauben zu führen.

7. Er bemüht sich um Weckung und Pflege des religiösen Gefühlslebens und der aus diesem entspringenden Willenspulse zu sittlicher Betätigung.

Im Anschluss an diese Ausführungen beschloß das Kapitel Dielsdorf, die unveränderte Neuauflage des Textes zu empfehlen, wünschte aber, daß das Büchlein der 6. Klasse in deutschem Drucke erscheine.

Andere Kapitel überwiesen die Begutachtung zur Vorbesprechung an die Sektionen oder besondere Kommissionen. So das Kapitel Zürich. Die vorberatende Kommission, in die jedes der vier Teilkapitel drei Vertreter wählte, konnte sich nicht einigen. Sie legte Mehr- und Minderheitsanträge vor; die erstern gingen dahin, das fragliche Lehrmittel entspreche im allgemeinen den Forderungen des Lehrplanes und den Wünschen der Lehrerschaft und sei nur in einigen Punkten zu ändern; die letztern verlangten, daß mit Rücksicht auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit alle biblischen Geschichten, religiösen Sprüche und Lieder aus den Büchern entfernt werden. Zu den Anträgen der Minderheit bekannte sich nur ein kleines Mehr des Kapitels Zürich, 2. Abteilung. Neun Kapitel können sich mit einem unverändertem Abdruck einverstanden erklären oder wünschen geradezu einen solchen. Für den Fall, daß Aenderungen vorgenommen werden sollten,

wünschen die Kapitel vielerlei, wie reicheren Bilderschmuck, bessere Ausstattung, Erweiterung des biblischen Stoffes, Beibehaltung der Bibelsprache, Beigabe einer Karte von Palästina für jedes Bändchen, Streichung einzelner Lesestücke im ethischen Teil, Herstellung des ursprünglichen Textes, Aufnahme von Dialektstücken, bessere Auswahl der Märchen, bessere Gruppierung des Stoffes, Inhaltsverzeichnis mit Quellenangabe.

Wenn die Lehrmittel für Bibl. Geschichte und Sittenlehre von rechts und links angegriffen werden, so beweist das, daß ihre Verfasser ungefähr das Richtige getroffen haben. Sie waren an das Schulgesetz vom Jahre 1899, das unter den Schulfächern in erster Linie Bibl. Geschichte und Sittenlehre nennt, und an den Lehrplan von 1905 gebunden. Von diesem Boden aus suchten sie alte Gegensätze auszugleichen. Nicht ganz ohne Erfolg; denn heute scheint es, daß man sich hüben und drüben verstehen und miteinander arbeiten wolle.

4. Nekrologe.

Zürich: In ehrenden Nachrufen wurde gedacht der verstorbenen Kollegen:

Dr. Paul Egli, Sek.-Lehrer in Zürich 1,
Rud. Bär, a. Sek.-Lehrer in Zürich 2,
Jak. Pfeiffer, Lehrer in Weiningen,
Johannes Spörri, a. Lehrer in Altstetten.

Horgen: Viktor Nußbaumer, Sek.-Lehrer in Rüschlikon,
Joh. Kunz, Pr.-Lehrer in Adliswil,
J. J. Isler, a. Sek.-Lehrer, Wädenswil.

Uster: Ernst Brandenberger, Pr.-Lehrer in Uster.

Winterthur: U. Bretscher, Sek.-Lehrer in Töß.
E. Scalmazzi, Vikar, Bühl-Turbenthal,
A. Graf, Lehrer in Waltenstein,
A. Nyffeler, Lehrer in Hegi und der Kollegin

Bülach: Anna Hinnen, Lehrerin in Unterembrach.

5. Organisatorisches.

Die Rechnung der Hilfskasse des Kapitels Zürich weist folgende Zahlen auf:

a) Einnahmen:

Saldo laut Rechnung vom 30. Dez. 1913 . .		Fr. 21,244.—
Beiträge zu 5 Fr. von 731 Mitgliedern . .		„ 3,655.—
Kapitalzinse		„ 893.50
Legate und Schenkungen		„ 1,005.—
Summa der Einnahmen		Fr. 26,797.50

b) Ausgaben:

An Unterstützungen	Fr. 1,900.—	
An Verwaltungskosten . . .	„ 88.60	
Summa der Ausgaben		Fr. 1,988.60
Saldo auf neue Rechnung		Fr. 24,808.91

C. Tätigkeit der Sektionen und freien Vereinigungen.

Zürich: *Lehrerverein Zürich.* (Nach dem Jahresbericht 1914/15.) Präsident: Prof. Dr. Oskar Zollinger, Zürich 7. Mitgliederzahl: Stadt 805 (Vorjahr 829), Land 328 (332) total 1133 (1161). Sitzungen des Vorstandes 19, Bureausitzungen 3, Vereinsversammlungen 4. Eine Eingabe an den Stadtrat wegen des *Besoldungsabzuges* gegenüber Wehrmännern wurde abschlägig beschieden, ein weiteres Vorgehen dem Kantonalen Lehrerverein überlassen. — Mit Genugtuung weist der Bericht des Lehrervereins darauf hin, daß bei der *Hilfsaktion* der Beamten, Lehrer und Geistlichen Fr. 187,500 eingingen, wovon die Lehrerschaft Fr. 106,117 beitrug. Von den zur Betragsleistung eingeladenen beteiligten sich von der Primarlehrerschaft 80,9% — ein Verhältnis, das nur von der reformierten Geistlichkeit mit 92,4% überboten wurde. — Auf die *Jahresschlußfeier* wurde der Zeitverhältnisse wegen

ganz verzichtet. — An der *Pestalozzifeier* sprach in der Peterskirche Professor Dr. Oechsli über „Pestalozzi in Stans". Der Redner zeigte, wie Pestalozzi mit seiner Fürsorge für die Waisen dem Schweizervolke ein unvergängliches Beispiel gegeben hat, trotzdem er mit den schwersten Hindernissen zu kämpfen hatte.

Arbeit in den Sektionen.

1. *Pädagogische Vereinigung.* Präsident: Dr. W. Klauser, Zürich 5. Weil zeitweise ein großer Teil der Lehrerschaft zum Grenzdienst einrücken mußte, konnten die *pädagogischen Schulversuche* nicht weiter geführt werden; der freie Zeichensaal wurde geschlossen. Gut besucht waren aber die 4 Vorträge, die Dr. O. von Greyerz über *das Werden und die Entwicklung der deutschen Sprache* hielt. Fr. Frauchiger, Professor an der kant. Handelsschule, sprach über *Neue Grundsätze im Buchhaltungsunterricht* und E. Oertli zeigte in einer Lehrprobe, daß man auch in einer 8. Klasse erfolgreich *Chemieunterricht* erteilen kann. — Der Vorstand der Pädag. Vereinigung gab ein *Märchenheft* in Antiqua heraus, das mit einigen Richterbildchen geschmückt ist. Es enthält fünf Grimmsche Märchen und soll zur Ergänzung der obligatorischen Lesebücher dienen.

2. *Lehrerturnverein.* Präsident: J. Ziegler, Zürich 4. Ordentliche Turnstunden 37, durchschnittliche Teilnehmerzahl 26. Obschon fortwährend ein kleinerer oder größerer Teil der Mitglieder unter den Waffen stand, mußte doch keine Turnstunde ausfallen und das Arbeitsprogramm konnte mit Ausnahme zweier Punkte (Turnlehrertag, Turnfahrten) durchgeführt werden. — An der zweiten Hauptversammlung sprachen Jak. Keller, Zürich 7, über die *Jugendspiele* und Otto Gremminger, Zürich 2, über die *Ausgestaltung der Ausmärsche.* Zufolge einer Anregung aus dem Schoße der Versammlung will die städtische Schulbehörde sämtliche Zweige des erweiterten Turnunterrichts (Ausmärsche, Jugendspiele, Arm-

brustschießen, Kadettenübungen und Schwimmen) bearbeiten und in Form einer Broschüre den beteiligten Lehrern zustellen lassen. — Die *Ferienwanderungen* mußten den außergewöhnlichen Umständen angepaßt, d. h. vereinfacht werden. Man beschränkte sich auf drei Reisetage und verkürzte die Eisenbahnstrecken so stark als möglich. 179 Schüler (113 Knaben, 65 Mädchen) nahmen an den Wanderungen teil.

Lehrerinnenabteilung. Präsidentin: Frl. Luise Fenner, Zürich 5. Die Lehrerinnen pflegten im Winter ausgiebig Hüpf-, Stab- und Geräteübungen und veranstalteten Turnlektionen; im Sommer war das Losungswort: Schlagball!

3. Lehrergesangverein. Präsident: J. Corrodi, Zürich 5. Mitgliederzahl 192. Da mit Antritt des neuen Vereinsjahres über 120 Sänger in Wehr und Waffen standen, war es dem Vorstande nicht möglich, ein Programm aufzustellen, das den früheren ebenbürtig gewesen wäre. Es wurde vorgesehen: 1. Mitwirkung des L. G. V. an der Aufführung des Oratoriums *Messias* von Händel durch den Gemischten Chor Zürich. 2. Beteiligung an der *Pestalozzifeier.* 3. Gemeinsames *Winterkonzert* mit dem Sängerverein „Harmonie“ und dem Männerchor Außersihl. 4. *Volkskonzert* in der Tonhalle. 5. Mitwirkung im *Stadttheater.* Dazu traten im Laufe des Jahres noch ein paar andere Aufgaben. So sang bei der *Bestattung* von Professor Dr. A. Lang ein mehrfach besetztes Doppelquartett Baumgartens „O mein Heimatland“, wie es der Unvergeßliche gewünscht hattte. Und an einem *Elternabend*, der am 6. Dez. 1914 in der Kirche St. Jakob stattfand, trug der L. G. V. drei Lieder vor. Wo der Verein sich hören ließ, verpflichtete er sich die Vereine, mit denen er sich zur Lösung gemeinsamer Aufgaben verbunden hatte, und erfreute er die Hörer, wie die schmeichelhafte Kritik in der Presse bewies.

4. Lehrerinnenchor. Präsidentin: Frl. S. Markwalder. Der Lehrerinnenchor gab sein *Winterkonzert* in der Kreuzkirche, Zürich 7, beteiligte sich am *Elternabend,* den die Kreisschulpflege 3 am 6. Dez. 1914 in der St. Jakobskirche veranstal-

tete, an der *Pestalozzifeier* und den beiden *Wohltätigkeitskonzerten,* welche die Harmonie Zürich, der L. G. V. und der Männerchor Außersihl in der Tonhalle gaben. Der Chor wirkte an dem Konzerte mit, in dem sein Leiter, Hr. Faßbaender, eigene Kompositionen zum Vortrag brachte und hatte nach seinem *Landkonzert* in Horgen die Genugtuung, für die dortigen Ferienkolonien 300 Fr. abliefern zu können.

5. *Naturwissenschaftliche Vereinigung.* Präsident: Prof. Dr. H. Frey, Küsnacht. Es hielten Vorträge:

1. Dr. H. Hintermann, Lehrer, Zürich 6: *Experimentelle Untersuchungen an Hühnern und Brieftauben.*

2. W. Werndli, Zürich 6: *Floristische Streifzüge* durch die Albiskette.

3. Sek.-Lehrer Dr. K. Bretscher, Zürich 6: *Die experimentelle Vererbungslehre.*

4. Prof. Dr. A. Lüthy, Zürich 7: *Nervöse und chemische Wechselbeziehungen im Tierkörper.*

5. Sek.-Lehrer Fr. Rutishauser, Zürich 6: *Schülerübungen im Naturkundunterricht.*

Dr. med. A. Steiger, Augenarzt in Zürich 1, sprach zudem in zwei Sitzungen über *Augenuntersuchungen und Augenkrankheiten.* Der Vortragende wies nach, daß die Schule nicht ausschließlich für die Kurzsichtigkeit der Kinder verantwortlich gemacht werden darf. Das Uebel sei angeboren und könne allerdings durch die schlechte Haltung beim Schreiben verschlimmert werden; darum sei es Pflicht der Lehrerschaft, die Schüler immer zum aufrechten Sitzen anzuhalten.

Für Sekundarlehrer und Lehrer an der 7. und 8. Klasse wurde ein *chemisches Praktikum* veranstaltet, das die Herren Prof. Dr. H. Frey und Sek.-Lehrer Fr. Rutishauser, leiteten. 10 Lehrer und 6 Lehrerinnen nahmen daran teil. Jeder Uebung folgte ein Vortrag mit Experimenten über interessante Gebiete aus der Chemie, wie *Katalyse, Ionentheorie, Radium, Seifenfabrikation, Eiweißstoffe* und eine *Dunkelzimmer-Demonstration.*

Eine geologische *Exkursion* gab Dr. J. Hug, Gelegenheit, etwa 50 Kollegen die *Gaeialbildungen des Limmattales* zu erklären.

6. *Zürcher Liederbuchanstalt.* Präsident: Samuel Briner, Sek.-Lehrer, Zürich 3. Die Anstalt vermochte, obschon ihr Geschäftsverkehr infolge des Krieges ins Stocken geriet, an die Zürcherische Witwen- und Waisenkasse für Volksschullehrer und an die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung doch einen Beitrag von je 500 Fr. zu verabfolgen. Die Verwaltungskommission bittet aber alle Kollegen, die „Heimsammlungen" wenn immer möglich in Schule und Verein anzuschaffen und ihre Bestellungen direkt zu richten an den Verlag: Rotbuchstraße 24, Zürich 6.

Affoltern: Keine Sektionen.

Horgen: *Obere Sektion.* 51 Mitglieder; Präsident: Pr.-Lehrer G. Gretler, Stocken. Zwei Versammlungen; in der ersten hielt der Vorsitzende einen Vortrag über *Krieg und Kunst.* Es wurden Bilder alter und neuer Meister vorgelegt, passende Gedichte und Musikstücke vorgetragen. In der zweiten Versammlung folgte auf die Besprechung der Lehrmittel für Bibl. Geschichte und Sittenlehre ein Vortrag von Pr.-Lehrer E. Walder, Wädenswil, über *Lumièrsche Farbenphotographie* mit Vorweisungen.

Mittlere Sektion. 38 Mitglieder; Präsident: Sek.-Lehrer E. Maurer, Horgen. 4 Versammlungen. Pr.-Lehrer W. Guyer, Horgen, schilderte *Erlebnisse und Gedanken aus dem Grenzbewachungsdienst.* An zwei Samstag-Nachmittagen machten die Mitglieder *Streifzüge* durch die Wälder, um unter Führung von Sek.-Lehrer Fr. Meister, Horgen, die giftigen und eßbaren Pilze kennen zu lernen. Die *Begutachtung* der Lehrmittel für Bibl. Geschichte und Sittenlehre füllte die letzte Sitzung aus.

Untere Sektion. 60 Mitglieder; Präsident: Sek.-Lehrer A. Trudel, Kilchberg. 3 Versammlungen. Verhandlungsgegenstänge waren ein Vortrag von Pr.-Lehrer H. Hug, Kilchberg, über *Heinrich Leutholds Leben und Wirken*, ein Vortrag von

Pr.-Lehrer G. Meier, Adliswil, über *Kollegialität* und die Beurteilung des Lehrmittels für Bibl. Geschichte und Sittenlehre.

Sekundarlehrerkonferenz. 34 Mitglieder; Präsident: Sek.-Lehrer A. Trudel, Kilchberg. Sek.-Lehrer W. Lüssi, Horgen, sprach über das Thema *Unsere Schule im Urteil bedeutender Männer.* Es wurden auch die Erfahrungen mit dem neuen *Lehrmittel für Französisch* von Hösli ausgetauscht.

Lehrerturnverein Horgen. Präsident: Sek.-Lehrer J. Egli, Horgen. Der Militärdienst beeinträchtigte die Tätigkeit des Vereins, immerhin fanden 17 Uebungen mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 20 und 4 Turnfahrten statt. Eine dreitägige *Ferienwanderung* ins Sihlgebiet-Drusberg mit Selbstverpflegung machte die Teilnehmer mit dieser Art des Reisens bekannt.

Meilen: Die *Sekundarlehrerkonferenz* hielt keine Sitzung ab und auch das *„Pädagogische Kränzlein"* ruhte.

Hinwil: Die Gliederung der Sektionen nach Interessen-Rücksichten, die das Kapitel Hinwil durchgeführt hat, erweist sich als ein Fortschritt: Die einzelnen Lehrer werden zu stärkerer Betätigung herangezogen, dafür gestaltet sich die Kapitelversammlung zu einer Tagung, in deren Mitte ein längerer, gediegener Vortrag steht.

Naturwissenschaftliche Sektion. 31 Mitglieder. Präsident: Sek.-Lehrer E. Huber, Rüti. Sie hörte von Sek.-Lehrer E. Briner, Rüti, ein Referat über das *Arbeitsprinzip an der Volksschule* und den Bericht über den Verlauf des Kurses in Schaffhausen. Eine botanische *Exkursion* unter Leitung von Sek.-Lehrer E. Hausammann, Fischenthal, führte ins Schnebelhorn-Gebiet.

Sektion für Geschichte und Heimatkunde. 11 Mitglieder; Präsident: Pr.-Lehrer K. Krebser, Wald. Hr. Krebser verbreitete sich über die Wünschbarkeit und praktische Durchführung einer *Bibliographie der Geschichte und Volkskunde des Zürcher Oberlandes.* In der obligatorischen Versammlung beleuchtete er die Veränderungen, die *Speise und Trank* im Laufe der Jahr-

hunderte erfahren haben. Der ehrwürdige Dr. Messikommer begleitete die Sektion im Herbst auf das *Pfahlbautengebiet* von Robenhausen.

Pädagogische Sektion. 29 Mitglieder; Präsident: W. Wegmann, Wetzikon. An der obligatorischen Versammlung sprach Pr.-Lehrer A. Hinn, Wald, über den *Anschluß an das private Leben.*

Literarische Sektion. 20 Mitglieder; Präsident: Pr.-Lehrer Ernst Auer, Tann. Diese Sektion nahm eine Arbeit von Sek.-Lehrer W. Bär in Wetzikon über den *Aufsatz* entgegen. Die zweite Sitzung wurde mit *Bethovens Phathétique* eröffnet. Pr.-Lehrer A. Bollier, Wetzikon, schickte dem Klaviervortrag Erläuterungen *Ueber den Aufbau der Beethovenschen Klaviersonaten* voraus, dann äußerte sich Frl. M. Sidler, Wolfhausen, über die *Exlibris-Kunst.* Sek.-Lehrer F. Wydler, Wald, sprach über die moderne *Jugendbibliothek.*

Die *Turnsektion.* 31 Mitglieder; Präsident: Pr.-Lehrer E. Rüegger, Wald, hielt 8 Uebungen ab, die der Einführung in die neue Turnschule gewidmet waren.

Die *Sekundarlehrerkonferenz.* 24 Mitglieder; Präsident: E. Schlatter, Tann, hörte einen Vortrag über den *Zeichenunterricht* von Sek.-Lehrer Theiler, Oerlikon, einem früheren Konferenzmitgliede. Sek.-Lehrer H. Bühler, Wetzikon, referierte über das im Entstehen begriffene *Sulzersche Tabellenwerk* für das gebundene Zeichnen.

Uster: Die *Sekundarlehrerkonferenz* hielt keine Sitzung ab.

Pfäffikon: *Obere Sektion.* Präsident: Sek.-Lehrer A. Spörri, Bauma. Die Sektion besuchte das Kunsthaus in Zürich.

Mittlere Sektion. Präsident: Pr.-Lehrer F. Kofel, Sennhof. Diese Sektion hielt 2 Versammlungen ab. Referate: *Entstehung der schweizerischen Neutralität,* Referent Pr.-Lehrer H. Brüngger, Fehraltorf. *Der Schulprojektionsapparrat,* Referat mit Demonstrationen von E. Moser, Lehrer in Irgenhausen. *Aus der Schule für die Schule,* Referent Pr.-Lehrer E. Thalmann. Pfäffikon.

Untere Sektion: Präsident: Sek.-Lehrer F. Hotz, Grafstall. *Ueber stilistischen Anschauungsunterricht nach Lüttge* sprach Pr.-Lehrer A. Müller, Ottikon. Anschließend an diesen Vortrag hielt Pr.-Lehrer A. Ruf, Ottikon, mit der 4. Klasse eine einschlägige Lektion, die zeigte, wie neben dem freien Aufsatz auch die planmäßigen stilistischen Anschauungsübungen von Nöten sind. Die Konferenz besuchte ebenfalls das *Kunsthaus* in Zürich und machte nachher einen Besuch im zoologischen *Museum* der Universität.

Sekundarlehrerkonferenz. Präsident: Sek.-Lehrer von Bergen, Weißlingen. Sek.-Lehrer A. Spörri, Bauma, erstattete Bericht über den *Zentralzeichenkurs* und wies dabei Kurs- und und Schülerzeichnungen vor.

Winterthur: *Lehrerverein Winterthur und Umgebung.* Präsident: Sek.-Lehrer E. Meyer, Töß. Dr. E. Wetter, Professor an der Kantonsschule, sprach über *Die schweizerischen Geldverhältnisse in besonderer Berücksichtigung der Kriegslage.* Prof. Dr. E. Weber leitete eine ganztägige *Exkursion* auf den Pfannenstiel. *Die Behandlung der chirurgischen Tuberkulose durch Sonnenbestrahlung in Leysin* schilderte W. Walker, Fachlehrer in Winterthur, unter Benutzung von Lichtbildern. *Aus dem Landwehrdienste* erzählte Sek.-Lehrer O. Pfister, Winterthur.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Präsident: J. Meier, Pr.-Lehrer, Winterthur. Unter Leitung von Sek.-Lehrer Aug. Boli, Winterthur, erledigte der Verein seine Jahresaufgabe in 35 Uebungen und führte 2 *Turnfahrten* aus. Zudem veranstaltete er in den Sommerferien *6 Schülerwanderungen* mit 136 Teilnehmern.

Zeichensektion des Lehrervereins. Präsident: Sek.-Lehrer E. Meyer, Töß. Der Leiter, Sek.-Lehrer U. Greuter, Winterthur pflegte in 10 Uebungen das *Pflanzenzeichnen,* das *Landschaftszeichnen* und das *schmückende Zeichnen* auf der Volksschulstufe.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins. Präsident: Ferd. Dütsch, Pr.-Lehrer in Töß. Die *Schulversuche,* die gemeinsam mit der Päd. Vereinigung Zürich vorgenommen worden waren, kamen zum Abschluß. Ein neuer Schulversuch wurde begonnen; Schriften über *Pychanalyse* fanden reges Interesse.

Konferenz Mörsburg. Präsident: Sek.-Lehrer E. Klauser, Seuzach. *Ueber Erziehung durch Briefe* sprach Sek.-Lehrer E. Klauser. In der Diskussion über *Wandern oder Reisen* bekamen die Wanderungen den Vorzug. Der Leitgedanke des Vortrages *Das Leben eine Wechselglut des Nehmens und des Gebens* von Frl. E. Geilinger, Ober-Winterthur, war: „Unser Leben soll — wenn es gut ist — ein beständiger Wechsel sein von Beglücken und Beglücktwerden".

Die *Konferenz Elgg* besprach die Fortsetzung der *kantonalen Hilfsaktion* und machte *Schulbesuche.*

Die Konferenz *Oberes Tößtal* hörte einen Vortrag von Sek.-Lehrer R. Baumann, Seen, über *Heinrich Heine.*

Sekundarlehrerkonferenz. Präsident: Sek.-Lehrer R. Wirz, Winterthur. In der einzigen Versammlung behandelte Sek.-Lehrer O. Pfister, Winterthur, die *Aussprache des stummen e im Französischen.*

Andelfingen: Keine Sektion außer der Sekundarlehrerkonferenz, die ein einziges Mal zur *Begutachtung des Französisch-Lehrmittels* von H. Hösli zusammentrat.

Bülach: Keine Sektionen.

Dielsdorf: Keine Sektionen außer der Sekundarlehrerkonferenz, die keine Sitzung abhielt.

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich. Präsident: Sek.-Lehrer R. Wirz, Winterthur.

Die Konferenztagung fiel aus; dafür stellt das *Jahrbuch,* das besonders reichhaltig ist, die Fühlung unter den Mitgliedern her. Es enthält Arbeiten von

Robert Wirz: *Die Neutralität der Schweiz.*
Die Balkanfrage.

Max Graf: *Präparation für den Anfangsunterricht im Englischen.*

Otto Pfister: *Die Aussprache des (stummen) e im Frazösischen.*

Dr. A. Schneider: *Stoffplan für den Zeichenunterricht in der Sekundarsshule (1.—3. Klasse).*

Heinrich Sulzer: *Projektionsbilder für den Geschichtsunterricht.*

Prof. J. Keller: *Der Schreibunterricht an unserer Volksschule und die Notwendigkeit seiner Reform.*

E. Sommer: *Rundschrift und Kursivschrift zusammen.*

Küsnacht, im Juli 1916.

Der Aktuar der Schulsynode:

A. Lüthi.

D. Kapitelsbibliotheken.

Schulkapitel	Einnahmen		Ausgaben		Saldo		Neue Bände	Bestand in Bänden	Benützte Bücher	Zahl der Bezüger	Beitrag der einzelnen Mitglieder	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.					Fr.	Rp.
Zürich	126	44	104	30	22	14	26	1069	51	26	—	—
Affoltern . . .	164	80	157	95	6	85	17	759	136	22	1	—
Horgen	146	75	42	45	104	30	23	571	90	27	—	—
Meilen	66	61	53	35	13	26	15	582	38	11	—	—
Hinwil	158	74	142	30	16	44	20	631	153	27	—	—
Uster	167	75	188	—	Defiz.[1] 20	25	12	660	30	20	1	—
Pfäffikon . . .	141	90	138	50	3	40	15	616	84	21	1	—
Winterthur . .	237	52	130	30	107	22	14	1232	159	43	—	—
Andelfingen . .	128	10	86	75	41	35	11	377	90	21	—	50
Bülach	79	60	85	50	Defiz. 5	90	5	726	60	27	—	—
Dielsdorf . . .	138	95	111	90	27	05	15	546	67	16	—	50

[1]) Neudruck des Kataloges.